Anna

SG-1 wird auf ein geheimes Projekt des NID aufmerksam. Als sie in der Lagerhalle ankommen, finden sie jedoch nur mehr einen Wissenschaftler lebendig vor. Alle anderen scheinen von einer jungen Frau namens Anna umgebracht worden zu seinâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Resurrection

Episodennummer: 7x19

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 17. Februar 2004

Erstausstrahlung D: 03. Mai 2004

Drehbuch: Michael Shanks

Regie: Amanda Tapping

Hauptdarsteller:
Richard Dean Anderson als Colonel Jack O'Neill,
Amanda Tapping als Captain Samantha Carter,
Christopher Judge als Teal'c,
Don S. Davis als General George Hammond,
und Michael Shanks als Dr. Daniel Jackson.

Gastdarsteller:
Kristen Dalton als Anna,
Brad Greenquist als Dr. Keffler,
Peter Flemming als Agent Malcolm Barrett,
Bill Dow als Dr. Bill Lee,
Martin Novotny als Interrogation Room Guard u.a.

Kurzinhalt:
SG-1 wird auf ein geheimes Projekt des NID aufmerksam, welches in einer verlassenen Lagerhalle durchgefÃ¼hrt wurde und offenbar vÃ¶llig schief gegangen ist â€“ sind doch bis auf einen einzigen Wissenschaftler alle, die daran gearbeitet haben, tot. Dr. Keffler behauptet, dass diese von jener jungen Frau umgebracht wurden, die im Mittelpunkt ihrer Experimente steht, und die in der Mitte der Lagerhalle in einer Art glÃ¤sernem KÃ¤fig gefangen ist. Diese stellt sich Daniel gegenÃ¼ber als Anna vor, und macht generell einen sehr verÃ¤ngstigten und kindlichen Eindruck. Es scheint unvorstellbar, dass sie fÃ¼r das Blutbad verantwortlich ist â€“ und doch zeigen die Aufnahmen der Sicherheitskameras genau das. Des RÃ¤tsels LÃ¶sung steht in unmittelbaren Zusammenhang mit den Experimenten, die vom NID in der Lagerhalle durchgefÃ¼hrt wurden: Anna ist ein Hybrid aus menschlicher und Goa'uld-DNA. Auf diese Weise wollte das NID auf das genetisch gespeicherte Wissen der Goa'uld zugreifen. Nun hat sich daraus eine Art gespaltene

PersÃ¶nlichkeit entwickelt. Und der Goa'uld-Teil in Anna hat eine Bombe aktiviert, die â€“ wenn es nicht gelingt, sie zu entschÃ¤rfen â€“ droht, halb Kalifornien in Schutt und Asche zu legenâ€¦

Review:

Irgendwie haben die ganzen erd-basierten "Stargate"-Episoden, die sich um geheime Projekte des verschwÃ¶rerischen NID drehen, von vornherein immer einen starken "Akte X"-Touch. "Anna" fast noch mehr als frÃ¼here Episoden, weil es um Alien-Mensch-Hybriden geht, und Sam (und Agent Barrett) in einer Szene vor entsprechenden FÃ¶ten in runden GlasbehÃ¤ltern stehen. Wer da nicht automatisch an die Szene aus dem Finale der ersten "Akte X"-Staffel denken muss, in der Dana Scully einen eingefrorenen Alien-Embryo aus einem KÃ¼hltank zieht, der hat die legendÃ¤re Mystery-Serie wohl nie gesehen. Die Sache ist halt nur: Auch wenn "Akte X" beim besten Willen nicht perfekt war, aber diese ganzen VerschwÃ¶rungsgeschichten haben sie halt wesentlich besser hinbekommen, als es hier nun bei der "Stargate"-Nachahmung der Fall war. Nicht zuletzt auch, weil dort halt der Fokus darauf (und das Monster der Woche) lag, wÃ¤hrend "Stargate" halt nur zwischendurch immer wieder mal damit flirtet â€“ vermeintlich, um ein bisschen Geld zu sparen. Jedenfalls zÃ¤hlte das NID noch nie zu den eindrucksvollsten und/oder denkwÃ¼rdigsten Gegnern von "Stargate", und die darauf basierenden Episoden dementsprechend auch nie zu den Highlights der Serie (sonst wÃ¼rde diese ja auch "The NID-Files" heiÃŸen, und nicht "Stargate").

"Anna" ist nun leider eine ganz besonders schwache Folge, die wie ein Ã¼beraus Ã¼berflÃ¼ssiger LÃ¼ckenfÃ¼ller zum groÃŸen Staffelfinale wirkt. Und das, obwohl mit den illegalen und moralisch verwerflichen Experimenten durchaus interessante AnsÃ¤tze dagewesen wÃ¤ren. Leider aber ist Dr. Keffler ein derart klischeehafter verrÃ¼ckter (Nazi?-)Wissenschaftler, dass er fast schon zur Karikatur verkommt. Und Anna gelingt es leider in den wenigen Momenten die wir mit ihr verbringen nicht, Eindruck zu hinterlassen, und meine Sympathien fÃ¼r sie zu gewinnen. Dementsprechend unbeteiligt verfolgte ich das Geschehen â€“ was leider auch fÃ¼rs Finale gilt, wo Anna dann zwar ihre Rache bekommt, jedoch dabei auch selbst getroffen wird und verstirbt. Auch die Bombe erweist sich leider als ungeeignet, um ein bisschen Spannung hineinzubringen â€“ kann man als Zuschauer doch mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ausschlieÃŸen, dass diese hochgehen wird. Die entsprechenden Szenen mit Dr. Lee (Ã¼ber dessen RÃ¼ckkehr ich mich zwar grundsÃ¤tzlich durchaus freute, der hier jedoch dazu verdonnert wird, sich als ineffektiv zu erweisen) und Teal'c waren zwar eh noch mit das Beste an der Folge, konnten aber auch nicht viel retten. Es hilft auch nicht, dass Richard Dean Anderson bei "Anna" zum wiederholten Mal in der siebenten Staffel mit Abwesenheit glÃ¤nzt, und die Episode somit auch nicht von Jacks typisch-zynischen Kommentaren profitieren kann. Und lasst mich bitte erst gar nicht mit dem Dr. Keffler bewachenden â€“ angeblichen â€“ Sicherheitsmann (ich behaupte ja, der ist Zwilling, und just an diesem schicksalhaften Tag fÃ¼r seinen Bruder eingesprungen; weil ganz ehrlich, kein ausgebildeter SicherheitswÃ¤chter kann so dÃ¤mlich sein) anfangen, der auf den Ã¤ltesten Trick der Welt reinfÃ¤llt. Letzten Endes war die entsprechende bescheuerte Szene aber eh noch das geringste Problem von "Anna".

Fazit:

"Anna" ist leider eine sehr Ã¼berflÃ¼ssige LÃ¼ckenfÃ¼ller-Episode, mit der die Serie einerseits Zeit bis zum Finale schinden, und andererseits scheinbar Geld fÃ¼r dieses sparen will. Neuerlich haben mich der Plot an sich, sowohl einzelne Idee und/oder Szenen, stark an "Akte X" erinnert â€“ wirkten dabei allerdings leider wie ein mÃ¤ÃŸiger Abklatsch. Auch die zentrale Story rund um Anna, die fragwÃ¼rdigen Experimente des NID, und den verrÃ¼ckt-diabolischen Wissenschaftler Dr. Keffler wollten partout keinen Eindruck bei mir hinterlassen. Letzterer war mir viel zu klischeehaft und Ã¼berzeichnet; am schwersten wiegt aber wohl, dass es der Episode nicht gelang, mir Anna sympathisch zu machen und somit auch mit ihr mitzufÃ¼hlen. Der Plot rund um die Bombe beschert uns zwar einzelne gelungene Momente, verfehlt jedoch die gewÃ¼nschte spannungssteigernde Wirkung komplett. Und Jack bzw. RDA habe ich bei "Anna" auch wieder mal schmerzlich vermisst. Aus meiner Sicht hat Michael Shanks seiner Kollegin Amanda Tapping bei ihrem RegiedebÃ¼t mit seinem Drehbuch zu "Anna" jedenfalls nicht gerade ein Geschenk gemacht.

Wertung: 1.5 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© MGM/SyFy Channel)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}